

Was denkst du“, fragt Marjut Tiensuu, „wo ist dieses Bild entstanden?“ Wir sind in der Nähe von Kolari, im finnischen Teil Lapplands, wo die 37-jährige Sámi auf einer Rentierfarm lebt. Sie steht in einer Holzhütte, die sie und ihr Mann zum Museum umgebaut haben. Rentierfelle stapeln sich auf dem schmalen Bett, daneben liegen traditionelle Sámi-Kleider, und im Kamin der Wohnstube knistert das Feuer. Die Fotos an der Wand erzählen die Geschichte ihrer Familie. Eines davon hat Tiensuu von der Wand genommen: die vergilbte Aufnahme einer Sámi-Gruppe. Die rund 30 Personen sind eingehüllt in dicke Fellwärmehüllen, am Rande steht ein Rentier, im Hintergrund sieht man ein Zelt und die typisch kargen Felsen Nordeuropas sowie einen lichten Birkenwald. Inzwischen sind die „Samen“ oder „Lappen“, wie sie früher genannt wurden, neben den Inuit in Grönland die letzte indigene Bevölkerung in der Europäischen Union.

„Das Bild stammt aus Berlin“, beantwortet Tiensuu ihre eigene Frage. „Die Sámi standen vor einer Leinwand mit der nachgezeichneten Natur Lapplands.“ Das Foto wurde im Sommer 1930 gemacht. Mit dabei sind auch drei ihrer Vorfahren: Simoni Laakso, dessen Frau Ella-Stiina und deren gemeinsamer Sohn Veikko. Zusammen mit einigen Rentieren, Hunden und anderen Sámi reiste die Familie damals nach Deutschland, um in Hagenbecks Tierpark und in anderen deutschen Städten wie Berlin ihren Alltag nachzustellen.

Schon seit Mitte des 19. Jahrhunderts gab es sogenannte Völkerschauen in mehreren europäischen Ländern. Carl Hagenbeck lud die erste „Lappländer-Truppe“ 1875 nach Hamburg ein. Weitere Gruppen kamen unter anderem 1910, 1925 und 1930. Die Sámi stammten aus Finnland, Norwegen und Schweden – meist waren sie mehrere Monate vor Ort. In Zeiten, wo es kaum Fernsehen oder Kino gab und Fernreisen nur für wenige erschwinglich waren, konnten die Deutschen bei den Völkerschauen für 50 Pfennig Eintritt andere Kulturen live erleben.

Aus dem Gruppenbild wurde damals eine Postkarte gemacht, die den Namen „Polarschau“ trägt. Zum Spaß sandte die Familie Laakso sie an ihre Verwandten in Lappland. Tiensuu Großmutter bekam sie und zeigte sie später ihrer Enkelin. Tiensuu hält die Sámi-Tradition aufrecht. Heute besuchen sie Touristen aus aller Welt auf der entlegenen Farm bei Kolari. Im Winter bieten sie Rentierschlittenfahrten an und servieren eine deftige Rentiersuppe. In der großen Tiefkühltruhe liegt ganzjährig abgepackte Rentierzunge zum Verkauf bereit, sie gilt hier als Delikatesse. Und dann gibt es das kleine Museum.

Ihre Vorfahren mussten einst noch über mehrere Wochen anreisen, bevor sie Neugierigen ihre Kultur zeigen konnten. Sie fuhren zunächst in den Süden Finnlands, von wo sie nach Deutschland schifperten. So mancher Sámi hatte nie das Meer gesehen, die riesigen Schiffe waren für sie angsteinflößend. Den ganzen Sommer über sollten sie in der Ferne bleiben. Tiensuu blättert nun in einem Album und findet ein weiteres Foto aus Deutschland, das ihre drei Verwandten zeigt, wie sie auf einem umgedrehten Schlitten sitzen. Sechs Kinder hatte die Familie Laakso, ihr 14-jähriger Sohn Veikko durfte als Einziger mit. Die anderen blieben in der Heimat und kümmerten sich um den Hof. Die Eltern lächeln in die Kamera, Simoni Laakso hat seine Hand auf Ella-Stiinas Schulter gelegt. Sie



Authentisch? Für das Foto-Projekt „Campfire in a Zoo“ posierten die Künstler Markku Laakso und Annika Dahlsten in Sámi-Kleidung in Hagenbecks Tierpark.

Foto Dahlsten/Laakso

Nordisch by Nature

Über die abenteuerlichen Reisen der Sámi nach Deutschland. Vor 100 Jahren und heute.



„Polarschau“ in Leipzig: Die „Lappländer-Truppe“ tourte 1930 durch Deutschland. Das Foto rechts entstand in Berlin vor einer Leinwand mit der Natur Lapplands.

Fotos Laakso

stützt ihre rechte Hand in die Hüfte, in der anderen hält sie einen Schlüssel. Daneben sitzt Veikko, der in Napoleon-Manier posiert. „Die drei sehen glücklich aus“, sagt Tiensuu, „es war für sie ein großes Abenteuer.“

Veli-Pekka Lehtola beschäftigte sich in der Studie „Die Sámi auf den Bühnen und in den Zoos Europas“ ebenfalls mit den historischen Reisen. Manche kritisierten, dass die Sámi wie Tiere ausgestellt wurden, doch der Professor für Sámi-Kultur von der Universität in Oulu betont, dass viele derjenigen, die nach Zentraleuropa fuhrten, die Zeit durchaus

nossen – und sich sogar darüber lustig machten, dass sie als „wilde Menschen“ angesehen wurden.

Die exotischen Besucher aus dem Norden waren für Carl Hagenbeck und seine Nachfahren ein Publikumserfolg. „Ausgelöst durch den Kolonialismus gab es in Europa ein steigendes Interesse an ausländischen Kulturen und fernen Ländern“, sagt Lehtola. Der Professor, der aus der Region Inari in Lappland stammt, wurde durch Erzählungen seiner Familie zu der Studie inspiriert. Jouni Pjera, ein Freund seines Vaters, kam 1910 sogar auf einer der ersten Reisen zur

Welt. Er nannte sich stolz der „Lappe von Königsberg“ und erzählte allen von Deutschland. Er trug damit die Story seines Vaters Juhani Jomppanen weiter, der die Tour im Winter 1910 anführte. Demnach soll sogar der deutsche Kaiser mit einhundert Soldaten als Bodyguards die Sámi besucht haben. Ob das stimmt, ist nicht bewiesen.

Die späteren Abenteuer waren nicht mehr so redselig. Wohl auch, weil die Daheimgebliebenen lästerten. Neid, nicht zu den Auserwählten zu gehören, mag dabei eine Rolle gespielt haben. Ein wichtiger Faktor ist laut Lehtola eben-

falls, dass die offizielle Geschichte immer war, die Deutschen hätten die Sámi ausgenutzt. „Bisher wurden die historischen Reisen nur aus der Perspektive des Kolonialismus erzählt, ich wollte sie bewusst aus der Sicht der mitgereisten Sámi erzählen“, sagt er. Anders als manche afrikanischen Gruppen und Aborigines kamen die Nordeuropäer freiwillig – und wurden für ihre Arbeit bezahlt. Sicherlich nicht gemessen am Gewinn, den Hagenbeck mit ihnen machte, aber sie konnten gut davon leben.

Der Zoo in Stellingen bei Hamburg wurde ursprünglich ausgenutzt, weil er

genügend Platz für die Shows bot. Die Sámi spielten täglich in einem festen Programm ihr Leben nach. Oder zumindest das, was sich die Deutschen darunter vorstellten. Sie ritten begleitet von Joiks, einen dem Jodeln ähnlichen Gesang, auf Rentieren, fütterten ihre Tiere und zogen in einer Art Parade selbst bei 30 Grad Celsius mit Wintermänteln über das Gelände. Mehr noch als den Menschen machte vor allem den sensiblen Rentieren die Hitze zu schaffen. Etlliche Tiere starben. Und dennoch sprachen die Angehörigen, wenn sie etwas über die Reisen erzählten, mehrheitlich positiv darüber. Lehtola hebt hervor, dass es nicht die eine Geschichte gibt. Jeder erlebte die Zeit in der Ferne anders. Nach Feierabend konnten die Sámi in Deutschland dann selbst zu Touristen werden, wenn auch nicht so häufig wie erhofft.

Über achtzig Jahre später ist Markku Laakso auf den Spuren seiner Nachfahren nach Hamburg gereist. Gemeinsam mit seiner finnischen Frau Annika Dahlsten ging er vor zwei Jahren in Hagenbecks Tierpark. Das Künstlerpaar stellte sich in Sámi-Kleidung vor das Gehege mit Flamingos, Zebras, Elefanten und Löwen. Und spielte somit mit den ursprünglichen Postkartenmotiven. Die Fotos sind Teil des Projektes „Campfire in a Zoo“, das sich unter anderem mit der Frage nach Originalität und Authentizität auseinandersetzt. Was ist real und was nicht? „Laakso ist eindeutig kein Sámi-Name“, sagt der 45-Jährige. „Doch irgendwie konnten meine Vorfahren aus Lappland den Deutschen Franz Döbbick und andere Sámi, die die Auswahl trafen, wohl überzeugen.“ Er sitzt mit Annika in der Küche seines Hauses, sie leben in der südfinnischen Stadt Turku. Die Sámi-Wurzeln bestehen in Laakso Familie vor allem mütterlicherseits. Auf seinem Computer hat er dieselben Fotos eingescannt, die Marjut Tiensuu auf ihrem Hof in Lappland zeigte. Obwohl Tiensuu und Laakso miteinander verwandt sind, kennen sie sich bisher nicht persönlich.

Simoni und Ella-Stiina sind Markkus Urgroßeltern, Veikko sein Großonkel. Da keiner von ihnen mehr lebt, kennt Laakso nur wenige Details über die Zeit in Deutschland. Er recherchierte vor allem in historischen Quellen. Das Gruppenbild mit der gezeichneten Leinwand hat es dem Künstlerpaar ebenfalls angetan. Die beiden stellten die Szene in Lappland nach: Sie bemalten ein Tuch mit Elefanten, Giraffen und Löwen sowie dem Schriftzug „Hagenbeck“. Dann präparierten sie sich vor der echten Natur Lapplands – Markkus Heimat. Teil des Projektes ist ebenfalls eine Art Musikvideo, in dem eine Gruppe in Sámi-Kleidern Tiermasken aus Pappmaché trägt. Die Masken liegen bis heute in ihrem angrenzenden Atelier. Annika holt sie mit einer hohen Leiter herunter, zum Spaß setzt sie die vom Affen auf. Einige Sámi-Aktivistinnen kritisierten das Projekt der beiden und meinten, es hätte deutlicher machen sollen, dass die damaligen Reisen den ausgenutzt wurden.

Doch die Recherchen von Laakso und Dahlsten haben anderes ergeben. „Außerdem muss man diese Ereignisse aus der Perspektive der damaligen Zeit sehen“, findet die 40-jährige Dahlsten. Wenn Markku Laakso 1930 in Lappland gelebt hätte, wäre er dann auch mitgereist? „Auf jeden Fall!“ ALVA GEHRMANN

In den Nordischen Botschaften in Berlin läuft derzeit bis zum 27. September die Ausstellung „Sámi Contemporary“, in der zeitgenössische Sámi-Künstler ihre Arbeiten zeigen. Mit dabei ist auch das Video von Markku Laakso und Annika Dahlsten. www.nordischebotschaften.org

Der Hof von Familie Tiensuu sowie das kleine Museum in Kolari sind im Sommer nach Anmeldung geöffnet.

Ostsee

Himmelstort
direkt am See, mecklbg./brbg. Seemil., FEWO, mit Charme + Stil, eig. Boots- und Badesteg, Segeln, Schwimmen + Paddeln direkt v. d. Tür, Wandern + Radeln in unverfälschter Natur, Kultur, Schloss Rheinsberg u. Thermalbad Templin in d. Nähe, Berlin/Potsdam gut erreichbar, v. priv. 052 429 44 90, www.Ferien-in-Himmelstort.de

**Insel Rügen
Ostseebad Binz**

Willkommen zum „Monat der Bäderarchitektur“
Seien Sie im September dabei!

ostseebad-binz.de

**Mecklenburg
Vorpommern**

MV tut gut.

Nordsee

„Lange gesucht - Ihr Hotel gefunden“
50 m zum Ostsee-Strand/Kurpromenade
Timmendorfer Strand - Schwimmbad 30°
Sauna, Parkplatz, gr. Garten. Hausprospekt
www.hotel-duenenhaus.de 04503/8000

Bayern

**5* Luxus - Chalet
5km vor Salzburg**
mit eigener Sauna und Whirlpool
in schönster Lage frei im Grünen
www.bayern-chalets.de
Bayern-Chalets GmbH & Co.KG
Rupertweg 17, D-83404 Aitrang

Berlin

Apartment Nahe Kurfürstendamm:
Tel.: 030/3135498 www.baerbel-eulitz.de

**Unser Anzeigenberater für Reiseanzeigen in
Niederbayern, Oberpfalz und Franken**

**Bayerische Reise- und
Bäderwerbung GmbH**
Streitbergstraße 38
81249 München
Telefon (089) 8 71 10 67

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Schweiz

INTERCHALET
Tel. (0761) 210077, Fax (0761) 2100154
79021 Freiburg, Postfach 5420

**Skiurlaub im Ferienhaus
Z.B. SCHWEIZ**

- 1000 Chalets, Ferienhäuser und Ferienwohnungen in den besten
- Wintersportgebieten in Wallis,
- im Berner Oberland und in
- Gräubünden.
- Winterkatalog 2015/2016 kostenlos im Reisebüro.

interchalet.de/ski

WALDHAUS SILS
A family affair since 1908

Sommersaison 2015:
17. Juni bis 19. Oktober

Ein Fünfsternhaus als Familiensache mit seiner fröhlichen Unbeschwertheit und dem Spielraum, den es seinen Gästen bietet, den kleinen wie den grossen.

Tel +41 (0)81 838 51 00
www.waldhaus-sils.ch

Herbstzauber

SPA-, Pool- und Therapie-Bereich sowie Kinderclub, Wandern, Golfen, Biken, Tennis uvm. inmitten der Engadiner Bergwelt. Zimmer/Frühstück ab CHF 125,- pro Person

Ab 2 Nächten: freie Fahrt auf OV + Bergbahnen
Sommersaison bis 11. Oktober 2015

CRESTA PALACE CH-7505 Celerina/St. Moritz
T +41 (0)81 836 56 56 www.crestapalace.ch
Anne und Kai Ulrich

Italien

ComerSee Berge & See
Kleine & große Urlaubsparadiese mit Charme
www.comersee24.com
081 78/997 87 87

Frankreich

Burgund kulturell, kulinarisch u. sportlich entdecken. Das Landhaus erwartet Sie in romantischer Umgebung. FeWo 2 u. 4 Pers. Tel 00.33.3.85.24.62.60 / Man spricht deutsch www.maisondelacampagne.com

PERIGORD (Inspektor Bruno's Heimat) Landhaus, HP (45 €), Pool, Entspannung, wundersch. Lage www.castang.info 0033/553316603

Verschiedene Reiseziele im Ausland

Aida Prima Jungfernfahrt am 03.10.2015. Wer hat auch vergeblich gebucht? Bitte melden. Zuschriften erbeten an 30061480 F.A.Z. 60267 Ffm.

Iran - große Rundreise - kleine Gruppe
Shiraz, Kerman, Bam, Wüste Lut, Yazd, Khaban, Teheran - Okt.15
www.linguacultura.de Tel.06131986345

Jetzt an Silvester denken

Anspruchsvolle Silvesterreisen mit klass. Konzerten und Opern u. a. nach Prag, Zürich, Leipzig

Mainka-Reisen GmbH
- Seit 1988 Kulturreisen auf hohem Niveau -
Unverbindlich Katalog anfordern mit über 80 Reisezielen weltweit
Würzburg, Tel. 0931/5 31 41
www.mainka-reisen.de

Der F.A.Z.-Reisemarkt

Wir beraten Sie gerne:
Telefon (069) 75 91-33 44

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND